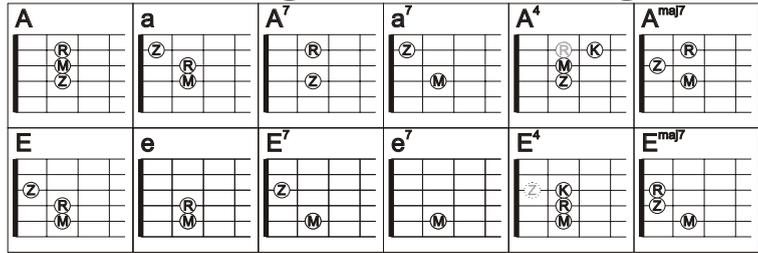
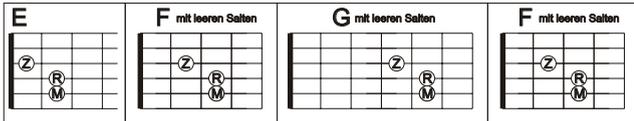


Zusammenfassung: Die wichtigsten Barreegriffe

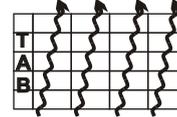
Man kann fast jeden Akkord, der mit nur 3 Fingern gespielt wird als ein Barree-Akkord auf dem Griffbrett verschieben. (Mit Einschränkungen auch einige Griffe, die mit 4 Fingern gespielt werden.) Am besten eignen sich allerdings die Akkordvariationen von "E" und "A". Das Prinzip ist einfach. Der gesamte Akkord wird über das Griffbrett hinweg verschoben.



Einfache Vorübung: "Phrygien" (dieses klingt ein wenig nach Spanien...)



Begleitvorschlag: Pro Takt 4 harfen-artige Abschläge

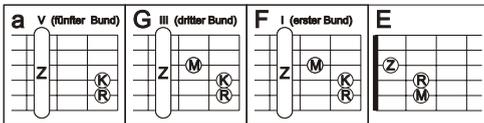


Die Akkorde mit den leeren Saiten klingen zwar interessant, lassen sich aber nicht überall einsetzen.

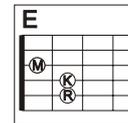
Um die Akkorde universeller einsetzen zu können muss der Zeigefinger die Aufgaben des Steges übernehmen. Da der Zeigefinger damit eine andere Aufgabe hat, müssen die anderen Finger jeweils einen nachrücken. Der Akkord wird genau so gegriffen, wie der Akkord in der ersten Lage, jedoch übernimmt der Mittelfinger die Aufgaben des Zeigefingers, der Ringfinger die Aufgaben des Mittelfingers und schließlich der kleine Finger die Aufgaben des Ringfingers.

Übung 2:

Klingt auch ein wenig spanisch... [Es ist die Begleitung von: "Year 2525" oder "Dicke (Westernhagen)"]



Das "E" kann man hier auch auf diese Art greifen.

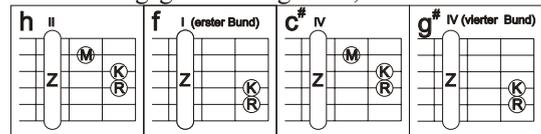


Begleitrhythmus nach belieben

Ja, man könnte diese Stücke auch mit den einfachen Akkorden spielen; aber wir wollen doch die Barreegriffe lernen. Diese Griffweise ist am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig und es dauert erfahrungsgemäß einige Zeit, bis dieses ohne Schnarren etc. gelingt. Nur nicht entmutigen lassen.

Nachdem man sich ein wenig an die neue Griffweise gewöhnt hat, kann man anfangen nacheinander folgende Barreegriffe zu lernen.

Die Reihenfolge entspricht hier wieder dem Quintenzirkel. Somit erobert man sich eine Tonart nach der anderen.



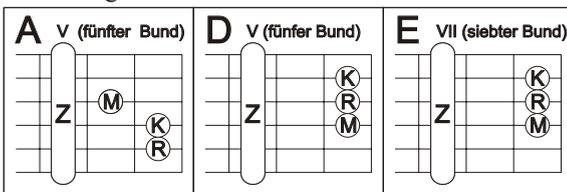
Tonart Durakkorde Mollakkorde

C-Dur: F C G⁽⁷⁾
 G-Dur: C G D⁽⁷⁾
 D-Dur: G D A⁽⁷⁾
 A-Dur: D A E⁽⁷⁾
 E-Dur: A E H⁽⁷⁾

d a e
 a e h
 e h f[#]
 h f[#] c[#]
 f[#] c[#] g[#]

Man suche sich am besten nacheinander Lieder aus, in dem nur ein einziger neuer Barreegriff drin vorkommt, und arbeitet sich dann langsam eine Tonart nach der anderen vor. Man kann jetzt auch versuchen, die Stücke, bei denen man vorher immer vermieden hat, ein Barree zu spielen, indem man den "h-Moll" durch ein "D" ausgetauscht hat mit dem richtigen Akkord zu greifen.

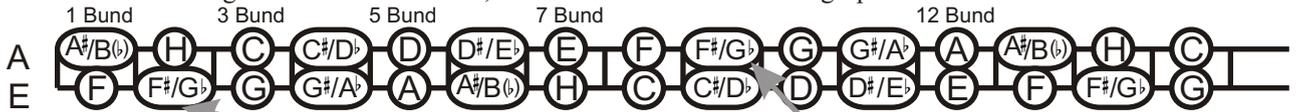
Die Barreeakkorde, die sich von A-Dur ableiten, sind erfahrungsgemäß am Anfang etwas schwerer zu greifen.. Ich trainiere ihn gerne mit einem Rock'n'Roll oder einem Blues, deren Schema man sich recht gut einprägen kann.



V	V	V	V
A	A	A	A
V	V	V	V
D	D	A	A
VII	V	V	VII
E	D	A	E

Die römischen Zahlen geben den Bund an. Man braucht sich nur noch den Bund zu merken, und ob der Akkord oben oder unten ist. (Na ja, vielleicht noch ob es Dur oder Moll ist)

Bei allen E-Formen (E-Typen) liegt der Baßton (genau wie beim E) auf der ersten Saite und bei den A-Formen (A-Typen) (genau wie beim A) auf der zweiten Saite. Für die Positionsbestimmung reicht es also zu wissen, auf welchem Bund der Baßton liegt. Dann weiß man auch, in welchem Bund der Akkord gespielt werden muß.



Beispiel: Das Fis kann ich also im zweiten Bund oben (E-Form) oder im neunten Bund unten (A-Form) spielen.

Faustformel: Kreuztonarten 2+4 Bund (Kreuz hat 2 bzw. 4 Striche) B-Tonarten: 1+3 Bund (B sieht fast aus wie I3)

Diese letzte Übung ist eine typische Jazzakkordfolge, mit der man neben dem Major 7 Akkorden auch die Position der Barré üben kann.

